

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 50 (1924)

**Heft:** 22

**Artikel:** Frühling

**Autor:** Luns, Paul

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-457813>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Helvetisches Geplänkel

Die Tageszeitungen erzählten jüngst von einem sogenannten Pferdeauto, das das Engadin hinunterfuhr. Darunter versteht man ein Auto, das wohl selber fahren könnte, aber nicht darf, weil kantonale Polizeiverordnungen es anders wollen. Aus diesem Grunde muß dann vor ein Auto von, sagen wir 10 Pferdekäften, noch eine lebendige Pferdekraft gespannt werden, und diese eine lebendige Pferdekraft muß das Auto mit seinen 10 Pferden ziehen. Dann gehts. Zu reden gibt es über derartige Erscheinungen in unserm Vaterlande nicht. So lange die Herren Gesetzgeber nicht das Lächerliche einsehen, das sie da und dort mit ihren Gesetzen schaffen, haben wir keine Hoffnung, daß es besser kommt.

Der rumänische König besuch hat nun rund acht Tage lang unsre Bundesräte und einen großen Teil unsrer obersten Heeresleiter so sehr in Anspruch genommen, daß die Galauniformen und die Bratenröcke einer dringenden Aufbügeling bedürfen. Hoffentlich kommt nun, so lange diese unentbehrlichen helvetischen Kleidungsstücke für Obersten und Bundesräte in der Aufbügelinganstalt sind, nicht plötzlich eine andere Majestät in unser Ländli gewandert. Im Bundeshaus wird man sich demnächst damit befassen, einen eigenen Ausschuß, bestehend aus einigen Bundesräten und Obersten zu schaffen, der sich in Zukunft ausschließlich mit der Aufgabe der Berg-, Fremden- und Bärenführer zu befassen haben soll.

d'Annunzio, der Göttliche, der wieder einmal Geld, viel Geld braucht, will seine Manuskripte auf die Gant bringen. Dem schweizerischen Schriftstellerverein ist von wohlmeintender Seite nahegelegt worden, sich bei dem göttlichen Kollegen dafür zu verwenden, auch einige Manuskripte von schweizerischen Autoren mitzunehmen. Es könnten sogar unveröffentlichte zu mäßigen Preisen abgetreten werden.

pa

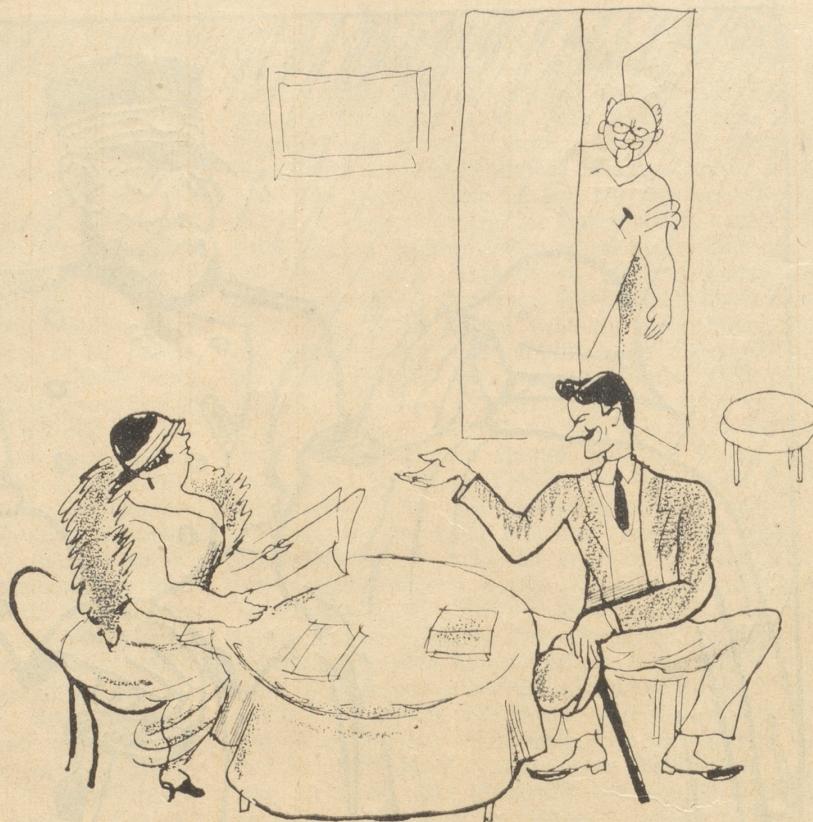
## Der Königsbesuch in Bern

Der erste Salutschuß ist gefallen. „Muesch nid erchlüpfe“, tröstet die Mama den erschrockenen Bubi, si schieße jit, wil der Chünig chunt.“

Bubi (besorgt): „Breiche si ne de ächt o guet?“

## Im Wartezimmer des Arztes

Kelen



Bitte treten Sie vor mir ein, Madame, ich habe Zeit, ich bin unheilbar.

## Frühling

Der Frühling ist ein zartes, blondes Kind und sehr wohl wert, daß man ihn hege, doch er bedarf noch vieler Pflege, denn schmutzig ist er wie die Kinder sind.

\*

Paul Luns

## Maiewunder

Was rodt si duß i der Natur  
Mit gheimnißvollem Walte —  
Was gährt und drängt i Wald und Flur,  
Was will sich ächt gestalte —  
Was goht as wie-ne schöne Traum  
De Garte-n-us, dur Busch und Baum?  
O Mänsche, tüend i freue:  
De Fröhlig isch's, de Maie!  
  
Was macht en-jedere Manscheherz  
Derzit so eige chlopfe —  
Was macht lind i Lust und Schmerz  
Is euserei Auge tropfe —  
Was macht is d'Brust enandereno  
So heimehang, so hoffnigsfroh?  
I danke wohl i Treue:  
De Fröhlig isch's, de Maie!

Chumm här, du liebligs Nochberschind,  
Was traumsch zur Nacht im Garte,  
Als ödd' im warme-n-Obigwind  
Es Wunder würd's erwarte?  
Was wirsch so rot? Chumm gib mer d'Hand,  
Was meinisch — wämmer mitenand  
Erwarte still zu Zweie  
De Fröhlig und de Maie? Arthur Zimmermann

## Lieber Nebelspalter!

Auf einem Nebengehöfte läßt ein Bauer das elektrische Licht einrichten. Mit dem Elektrizitätswerk wird vereinbart, daß der Bauer die Materialien zum Erstellen der Leitung selbst herbeischaffen muß. Bald ist das Licht installiert und brennt zur größten Freude und Bewunderung von Kind und Kegel. Nun kommt die Rechnung des Elektrizitätswerkes. Zwei große Bogen braucht es, um die detaillierte Rechnung aufzustellen. Auf dem ersten Rechnungsbogen steht unter den einzelnen Posten: Transport Fr. 925.30. Wütend geht der Bauer auf das Büro des Elektrizitätswerkes und sagt, es sei eine Gemeinheit, daß man ihm für Transport eine solche Summe verlange, er habe doch alles Material mit seinem eigenen Fuhrwerk herbeigeschafft. —

## Scherfrage

Was ist der Unterschied zwischen einer Freundeshand und einer Arznei? — Die eine muß man schütteln, bevor man sie nimmt; die andere umgekehrt ... Au!